

Mit dem Bagger zum Pokal

- Robin Müller verteidigt Europameister-Titel
- Fischbacher setzt sich bei Wettbewerb durch



VON ALBERT BANTLE
villingen.redaktion@suedkurier.de

Niederschach – 21 Mithewerber aus elf Ländern waren in Schweden am Start, als es jetzt erneut um die Europameisterschaft der Bagger- und Radladerfahrer ging. Unter ihnen der Titelverteidiger: Robin Müller aus dem Niederschacher Ortsteil Fischbach im Schwarzwald-Baar-Kreis. Seit 26 Jahren gibt es diese Meisterschaft. Die aus elf Ländern angereisten Teilnehmer stellten sich bei der Meisterschaft einmal mehr dem härtesten Test in Sachen Präzisionsarbeit, den die Baumaschinenbranche zu bieten hat.

Das Finale markiert alljährlich den Höhepunkt einer kompletten Serie lokaler Wettbewerbe, organisiert von verschiedenen europäischen Fahrerclubs. Und Robin Müller trunfte jetzt mit Wertkampfstärke auf, setzte sich siegreich mit seinem Bagger durch und gewann. Schon im Vorfeld, aber auch beim Finale waren die Aufgaben enorm. Über seine starken internationalen Herausforderer sagt er respektvoll: „Bagger und Radlader fahren können die alle.“

Der Beweis: Alle Teilnehmer setzten sich bei den zuvor durchgeführten nationalen Qualifikationswettbewerben teils gegen einige hundert Mithewerber durch. Im Einzelnen waren diesmal dabei: Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Georgien, Italien, Österreich, Polen, Schweiz, Niederlande und die Türkei. Mit der 23-jährigen Phebe Taelman aus Belgien qualifizierte sich erstmals eine Frau für das Volvo-Fahrerclub-Finale. Sie erreichte einen guten Mittelfeldplatz.

An Robin Müller kam jedoch keiner vorbei. Sowohl in der Vorrunde als auch im Halbfinale und am Ende im Finale landete Müller nach Bewältigung der vielen kniffligen Aufgaben, bei denen es neben viel Können auch auf ein gutes Auge ankam, jeweils vorn. Müller war in Schweden beim Wettkampf auf dem Areal des Volvo Customer Center in Eskilstuna selbst etwas überrascht von seinem guten Lauf. Und tatsächlich landeten Niels Kuipers aus den Niederlanden als Zweiter und Per Ovesen aus Dänemark als Dritter nur knapp hinter ihm. Tief beeindruckt zeigte sich Müller von der familiären Atmosphäre während der Meisterschaft. Auch er konnte vor Ort auf familiäre Unterstützung zählen: Nach Eskilstuna hatte ihn sein Bruder Enrico Müller begleitet, der ebenfalls Baumaschinen-Profi ist und sich im heimischen Betrieb bei der Firma Müller Team Bau um die Werkstatt kümmert. Gemeinsam begutachteten und analysierten die Brüder die Wettkampfdisciplinen, wobei Robin Müller eine beeindruckende Gelassenheit an den Tag legte.

Der 30-jährige Fischbacher war immer für einen Scherz zu haben, tauschte sich viel und gerne mit den anderen Teilnehmern aus und wirkte zu keiner Zeit sonderlich nervös, sondern im Gegenteil eher ziemlich tiefenentspannt. Alles Faktoren, auf die seine



Aufgabe erfüllt, Titel bei der Europameisterschaft in Schweden verteidigt: Baggerfahrer Robin Müller (30) mit seinem Siegerpokal. BILDER: ALBERT BANTLE



Robin Müller im Einsatz auf seinem Bagger, den er bestens beherrscht. Er arbeitet bei der Firma Müller Team Bau in Niederschach.

Die Disziplinen

Eine der Herausforderung nannte sich „The Hauler Lane“. Dabei mussten die Teilnehmer einen Parcours in einem Großgerät namens A25G-Dumper absolvieren und dabei den an der Vorderseite der Maschine angebrachten Zeiger so nah wie möglich an die Mitte einer Zielscheibe positionieren. Nicht ohne war auch die Disziplin „Threaded Rod“, zu Deutsch Gewindestange. Dabei galt es, eine solche vorsichtig abzuschrauben und sie mit dem

Löffel eines EC230-Baggers in eine neue Position 180 Grad nach rechts zu versetzen. Bei der Disziplin „The Wall of Bricks“ mussten die Teilnehmer mithilfe eines Stocks an der Palettengabel eines Radladers L120H gezielt Holzklotze aus einer Wand schieben. Bei einer weiteren Disziplin musste mit einem Bagger Steinmaterial verladen werden, wobei ohne Waage nur nach Augenmaß möglichst genau 15 Tonnen verladen werden sollten. Erst danach ging es auf die Waage, und auch bei dieser nicht einfachen Aufgabe lag Müller am Ende den 15 Tonnen am nächsten.

Wertkampfstärke gründer, die er sich wohl auch als leidenschaftlicher Moto-Cross-Fahrer in den vergangenen Jahren antrainiert hat. Vor diesem Hintergrund brachten Müller auch die vielen Zuschauer und Fernsehteams nicht aus der Ruhe. Auch in Deutschland ist mit RTL bereits ein Fernsehsender auf den

nun zweifachen Fischbacher Bagger-Europameister aufmerksam geworden. Ein RTL-Team war bereits vor Ort und demnächst wird Müller im Rahmen einer RTL-Fernsehsow zu sehen sein. Mehr darf Müller aus vertraglichen Gründen nicht verraten, und auch der Sendertermin ist noch nicht bekannt.